

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Dienstag, den 10. Juni 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erter in Rocevoje.

Stehen Neuwahlen bevor?

Die parlamentarischen Sommerferien sollen bis zum 20. Oktober dauern. Dann soll die Nationalversammlung wieder zusammentreten und die Regierung Pašič-Pribičević, falls sie bis hin nicht eine Mehrheit im Parlament zustandegebracht hat, dem oppositionellen Block den Platz räumen. Ist es nun wahrscheinlich, daß Pašič bis zum Herbst eine tragfähige Parlamentsmehrheit zusammenkünsteln kann und, wenn nicht, ist es wahrscheinlich, daß er so lange warten wird, bis er von der vereinigten Opposition in offener Sitzung gestürzt wird?

Die Aussichten, daß die gegenwärtige Regierung den oppositionellen Block zertrümmern und einzelne Gruppen für sich gewinnen könnte, sind gering. Die unter der Führung Ujuba Davidovič' stehende Demokratische Partei ist als Mitschöpferin der Vidovdan-Verfassung eine alte Bundesgenossin der Radikalen Partei. Nach dem Spruche, daß alte Liebe nicht rostet, könnte es möglich erscheinen, daß die Davidovič-Demokraten für eine neue Regierungskoalition interessiert werden könnten. In der Tat sind auch vor der Vertagung der Nationalversammlung Versuche in dieser Richtung unternommen worden. Diese Versuche sind aber gescheitert und dürften auch weiterhin scheitern, weil sich die Gegensätze zwischen Radikalen und Demokraten nicht nur zwischen den Parteiführern, sondern auch unter der Wählerschaft allzusehr vertieft haben, als daß sie in so kurzer Zeit überbrückt werden könnten. Was vielleicht noch vor einem halben Jahre möglich gewesen wäre, ist jetzt unwahrscheinlich geworden.

Das gleiche ist auch bei der Spahogruppe und der Landwirtpartei der Fall. Sie haben sich allzusehr an die Opposition gebunden, als daß sie vor der Wählerschaft eine Abschwenkung zur Regierung Pašič riskieren könnten. Die Anhänger dieser Parteien würden es nicht verstehen, daß sie zunächst in den Kampf getrieben wurden, um dann auf einmal, als sie den Siegespreis bereits mit den Händen greifen zu können glaubten, den Rückzug antreten bezw. mit den bisherigen Gegnern sich in dem Ruhm des Erfolges teilen zu müssen.

Die Slowenische Volkspartei, die auf die Erringung der Vorherrschaft über ein ungeteiltes Slowenien hinarbeitet, würde es als unwesentlich betrachten, ob sie das Mandat hiezu aus den Händen der Regierung Pašič-Pribičević oder einer Koalition Davidovič-Spaho empfängt. Die Wünsche des Dr. Korošec können nämlich auch im Rahmen der Vidovdan-Verfassung unschwer

verwirklicht werden. Aber in Slowenien ist gegenwärtig die Stimmung unter der Wählerschaft derart gegen die „korruptive“ Regierung Pašič erbittert, daß in einem solchen Falle ein Abfall breiterer Wählermassen von dem Programm der Slowenischen Volkspartei zu befürchten wäre. Stephan Rabič, der mit der Wahlspeitsche hinter Dr. Korošec steht, wäre dann der lachende Dritte. Die zwei Mandate, welche die Rabičpartei beim letzten Wahlgange in Slowenien erobert hat, sind für Dr. Korošec ein ernstes Memento.

Nicht ganz so schwer wären unter Umständen gewisse neutrale Gruppen für die Regierung Pašič-Pribičević zu gewinnen, da sie ja keine grundsätzliche, sondern bloß eine taktische Opposition betreiben. Diese Gruppen sind an den staatsrechtlichen Streitigkeiten nicht interessiert, sondern wollen bloß ihre nicht allzu beträchtlichen Forderungen im Einvernehmen mit der jeweiligen Regierung durchsetzen, ohne daß sie sich ihre freie Entschließung bei der Abstimmung über gewisse Gesetzesvorlagen verkürzen lassen könnten. Aber selbst, wenn es der Regierung Pašič-Pribičević gelänge, alle neutralen Gruppen zur Gejolschaft zu bewegen, was kaum wahrscheinlich ist, würden diese Stimmen nicht hinreichen, um der gegenwärtigen Regierungskoalition die ziffernmäßige Mehrheit im Parlamente zu verschaffen.

Wird nun, diese Annahme als richtig vorausgesetzt, Nikolaus Pašič mit offenen Augen dem Abgrunde entgegengehen wollen, um von der Opposition in die Untiefe gestürzt zu werden, aus der es kein Zurück mehr gibt? Nach den Erfahrungen der älteren und jüngsten Vergangenheit ist dies kaum für wahrscheinlich zu halten. Pašič wird es zu diesem Wagnis, das ja gleichbedeutend wäre mit politischem Selbstmord, nicht kommen lassen. Er wird sich bemühen, das Wahlmandat vom König zu erwirken, noch bevor die Nationalversammlung im Herbst wieder zusammentritt. Ausgeschlossen ist es gewiß nicht, daß der Monarch bis hin eine andere Lösung der Krise findet, aber sich auf diese Möglichkeit einstellen, hieße für die Führer der politischen Parteien, sich in unverantwortliche Sorglosigkeit einspinnen, aus der sie unsanft herausgerissen werden könnten.

Es wird deshalb Sache auch der deutschen Führer sein müssen, die parlamentarischen Sommerferien gebührend auszunützen und alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit sie nicht allenfalls durch plötzlich eintretende Ereignisse überrascht werden.

Politische Rundschau.

Inland.

Die Frage der Abgeordnetendiäten.

Nach der bisherigen Praxis erhielten die Abgeordneten keine Tagelöhner, wenn die Session mittels Erlasses geschlossen wurde. Eine größere Anzahl von Abgeordneten hat nun dem Präsidenten der Nationalversammlung eine Eingabe überreicht, in der sie ihn ersucht, gemeinsam mit dem Administrationsausschusse zu entscheiden, daß den Abgeordneten die Diäten von 9000 Dinar monatlich auch während der Ferien ausbezahlt werden. Der Administrationsausschuß wird eine Entscheidung wahrscheinlich in diesem Sinne erbringen. Vom Finanzminister erwartet man aber, daß er nicht zustimmen werde.

Politische Stille.

Nach der Erlassung der Aufrufe durch die einzelnen Parlamentsgruppen, die noch immerhin einige Lebhaftigkeit in das politische Leben brachten, ist es im Parlament stille geworden. Die wenigen zurückgebliebenen Abgeordneten erwarten dort die kommenden Ereignisse, die von der Opposition als nicht ausgeschlossen angesehen werden. Alle Klubs haben Aktionsprogramme für ihre Tätigkeit während der Ferien zurechtgelegt, so daß im Inneren des Landes eine stärkere Bewegung vor auszusehen ist.

Ausland.

Die monarchistische Strömung im Deutschen Reich.

In Deutschland nimmt die monarchistische Strömung in der Deutschnationalen Partei einen immer größeren Umfang an, so daß die Gerüchte über den angeblich vorbereiteten Staatsputsch an Glaubwürdigkeit gewinnen. Hierbei wird offen ausgesprochen, daß man bestrebt ist, den ältesten Sohn des Thronfolgers zum Kaiser von Deutschland auszurufen, dem Admiral Tirpitz als Regent zur Seite stehen wird.

Attentat auf den österreich. Bundeskanzler Dr. Seipel.

Auf den Bundeskanzler Dr. Seipel wurde Sonntag abends bei seiner Ankunft aus Wiener Neustadt auf dem Wiener Südbahnhof von einem mit demselben Zuge gereisten Passagier ein Revolverattentat verübt. Der Bundeskanzler wurde getroffen. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde ein Lungenschuß konstatiert. Die Verletzung ist schwer, aber nicht tödlich. Der Bundeskanzler, der bei vollem Bewußtsein verblieb, wurde in

Gottscheer! Verlangt in allen Gasthäusern die „Gottscheer Zeitung“!

Spitalpflege gebracht. Der Täter gab bei seiner Verhaftung einen weiteren Schuß auf sich ab und verletzte sich ebenfalls schwer. Er wurde ebenfalls ins Spital gebracht.

Ein Attentat auf Herriot.

Auf Herriot wurde dieser Tage ein Attentat verübt. In dem Momente, als er mit General Castelnau den Zug bestieg, um nach Lyon zu fahren, wurde auf ihn ein Revolverschuß abgegeben. Castelnau wollte den Attentäter, der Monarchist ist, entwaffnen und wurde dabei verwundet. Herriot blieb unverletzt, der Attentäter wurde verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Ernennung.) Herr Steuerverwalter Andreas Hutter in Wels wurde vom Bundespräsidenten zum Steueroberverwalter dortselbst ernannt.

— (Besuch.) Vor einigen Tagen weilte der bekannte deutsche Journalist Jugoslawiens, Herr Hermann Wendel, Chefredakteur der Frankfurter Zeitung, in Gottschee und setzte seine Reise nach kurzem Aufenthalte und nach Rücksprache mit mehreren Herren nach Sušak fort.

— (Landwirtschaftliches.) Klee und Heu gedeihen heuer, begünstigt vom feuchtwarmen Wetter, vorzüglich und ist eine sehr gute Ernte zu erwarten, weshalb die Preise, da noch altes Futter vorhanden, stark gefallen sind. Für Heu auf der Wurzel wurde kaum die Hälfte des Preises vom Vorjahre erzielt.

— (Zwangsversteigerungen.) Am 18. Juni finden beim hiesigen Bezirksgerichte im Zimmer Nr. 3 die Versteigerungen nachstehender Liegenschaften statt:

1. Am 9 Uhr die Realität Einlagezahl 271 der Katastralgemeinde Kagendorf, bestehend aus einer Bauparzelle und zwei Gartenparzellen. Der Schätzwert beträgt 525 Din, das geringste Angebot aber 350 Din.

2. Um halb 10 Uhr die Hausrealität Nr. 39 in Mooswald samt Keller, Stall, Schweinestall, Brunnen und Feldern, eingetragen in den Einlagezahlen 67 und 79 der Katastralgemeinde Mooswald. Der Schätzwert beträgt 110.000 Din, das geringste Angebot 49.216 Din.

— (Neuer Fahrplan.) Ab 1. Juni 1924 verkehren die Züge von Kočevoje nach Ljubljana und zurück nach folgender Fahrplanordnung:

Kočevoje ab:	4 ⁴⁸	11 ⁵⁸	17 ¹⁸
Ljubljana an:	7 ⁴⁰	15	20 ²⁵
Ljubljana ab:	6 ⁰⁵	13 ¹⁵	18 ²⁸
Kočevoje an:	9 ⁰⁷	16 ²²	21 ³⁶

— (Die Ausschussigung der städtischen Sparkasse) fand am 30. Mai d. J. im Sparkassesaale statt. Nach der Eröffnung durch den Obmann Herrn Josef Rühel hielt der Obmann der Direktion und Kanzleivorstand Herr Dr. Vilko Maurer einen warmen Nachruf den beiden verstorbenen langjährigen Direktions- und Ausschussmitgliedern Herren Robert Braune und Josef Schober, dem sich die Anwesenden mit dem Erheben von den Sitzen anschlossen, und erstattete dann den Rechenschaftsbericht über das 42. Geschäftsjahr 1923, dem wir folgendes entnehmen: Im abgelaufenen Jahre erzielte die Anstalt einen Geschäftsgewinn von Dinar 351.671.76. Von diesem Betrage wurden bei österreichischen, ungarischen und galizischen Wertpapieren die Zinsrückstände im Betrage von Din 207.887.54 und vom Kurswerte der Betrag von Din 143.672.50 abgeschrieben, so daß in Wirklichkeit nur ein Netto-Reingewinn von Din 111.72 ausgewiesen wird. Die Bilanz weist folgende Posten auf: Aktiva: Darlehen gegen Grundpfand Din 2.315.821.25, Darlehen auf Wechsel 3.486.634.—, Einlagen bei Geldinstituten Din 3.311.972.73, Wertpapiere

1.744.725.80, verschiedene Vorkäufe 80.680.80, Inventar 244.87, Zinsrückstände 62.140.65, Barschaft 286.242.79; Passiva: Spareinlagen 11.232.522.22, vorausbezahlte Zinsen 55.863.91, Reingewinn 111.72. Gewinn- und Verlustkonto. Verluste: Unkosten und Steuern Din 130.880.02, Wertabschreibung beim Inventar 27.20, buchmäßiger Kursverlust 143.672.50, diverse Abzüge 4940.98, Reingewinn Din 111.72; Gewinn: Zinsenüberschuß Din 88.325.42, Konto pro divasi 191.215, Übertrag aus dem Reservefonds Din 92. Die Gesamtzahl der Einlagebücher betrug 6260, der gesamte Geldverkehr Dinar 28.367.720.94. Ein nicht besonders günstiges Bild unserer Volkswirtschaft bieten folgende zwei Gegenüberstellungen: Das Hypothekendarlehen betrug mit Ende Dezember 1922 Din 1.608.961.97 und stieg mit Ende Dezember 1923 auf Dinar 2.315.821.25; die Darlehen auf Wechsel stiegen in dem gleichen Zeitabschnitte von 1.883.915.50 auf Din 3.486.634, während sich der Einlagenstand von Dinar 9.401.751.53 nur auf Dinar 11.232.522.22 erhöhte. P.

— (Von einem Landwirte) erhielten wir nachstehende Zuschrift: Die materielle Lage des Gottscheer Bauers verschlechtert sich von Tag zu Tag. Kam nach dem Umsturze für uns insofern eine bessere Zeit, daß wir unsere Besitze, da sich der Geldwert erniedrigt hat, von den darauf haftenden Lasten befreien, ja selbst Ersparnisse in der Sparkasse hinterlegen konnten, so ist diese Zeit nun leider vorüber und so mancher Besitzer ist schon genötigt, zur Bestreitung seines Haushaltes Geld aufzunehmen. Viele Besitze sind wieder verschuldet, denn die spärlichen Einnahmen reichen nicht aus, sämtliche Auslagen zu decken. Nur der, dem seine Angehörigen in Amerika mit Dollarspenden beispringen — ein Ersatz für den einst so blühenden Hausierhandel, der wichtigsten Einnahmequelle — ist noch imstande, seinen Besitz lastenfrei zu erhalten und weiter zu fetten so gut es geht; der Landwirt aber, dem keine Dollar ins Haus geflogen kommen, hat oft mit Geldmangel zu kämpfen. Ja, er fühlt sich bemüßigt, irgend ein Geldinstitut, und solche gibt es übergenug, sie wachsen wie Pilze empor, anzupumpen, das ihm auch gegen Entrichtung sehr hoher Zinsen das nötige Darlehen gewährt. Wehe dem Bauer, der in solch mißliche Lage kommt. Er wird sich durch seiner Hände Fleiß kaum mehr in absehbarer Zeit emporarbeiten können. Darum schreiten wir, Landwirte, wieder zur Selbsthilfe! Scharet euch um die Raiffeisenkassen, von denen ihr gegen geringe Prozente und ohne besondere Auslagen das nötige Darlehen erhaltet. Noch bestehen einige Raiffeisenkassen (Spar- und Darlehenskassenvereine) im Ländchen — einige wurden leider aufgelassen — erhaltet diese wenigen noch, für uns Landwirte wurden sie gegründet, für uns sollen sie auch weiter bestehen zu unserem materiellen Nutzen. Die Gottscheer Bauernpartei hätte hierin ein dankbares Betätigungsfeld.

— (Die Handwerker Genossenschaft) in Kočevoje hielt ihre ordentliche Hauptversammlung Sonntag den 1. Juni 1924 im Gasthause des Herrn Viktor Petsche ab. Nach 2 Uhr nachmittags eröffnete der Genossenschaftsvorstand Herr Josef Pavlicek die Versammlung, begrüßte die erschienenen Frauen und Herren, insbesondere drückte er seine Freude über die wirklich zahlreiche Beteiligung der Meister vom Lande aus. Den Bericht des Vorstandes über die abgelaufene Tätigkeitsperiode erstattete der Genossenschaftsvorstand. Er erwähnte, daß die Genossenschaft in einem sehr regen und beinahe freundschaftlichen Verkehr mit den verschiedenen Behörden stand, daß das Verhältnis zwischen dem Gewerbebestande und der Kaufmannschaft sich sichtlich gebessert hat, welches gute Verhältnis dadurch zum Ausdrucke gebracht wurde, daß ein Wirtschaftsausschuß ge-

gründet wurde, der heute die Gewerbetreibenden, die Kaufmannschaft und die Gastwirte in sich vereinigt. Auch nach auswärts war der Vorstand bemüht, eine innigere Verbindung mit den benachbarten slowenischen Handwerksmeistern herzustellen, so mit Ribnica und Novomesto und mit dem Verbands der Genossenschaften in Ljubljana. Sein Hauptaugenmerk richtete aber der Genossenschaftsvorstand auf zwei Aufgaben: Schutz des Gewerbebestandes in materieller und moralischer Hinsicht und Hebung des Standesbewußtseins. Leider findet dieses Bestreben des Vorstandes in den Reihen der Handwerksmeister noch immer nicht jenes Verständnis und jene Unterstützung, das im Interesse eines gedeihlichen ständigen Fortschrittes für den Handwerkerstand notwendig wäre. Er sprach die Hoffnung aus, es möge dem neuen Genossenschaftsvorstande gelingen, diesen Zustand zu Nutz und Frommen des heimischen Handwerkerstandes zu bessern. Aus der Mitgliederbewegung sei folgendes entnommen: Der Mitgliederstand beträgt 199. Gehilfen wurden 41, Lehrlinge 63 angemeldet. 43 Gehilfen wurden abgemeldet, 23 Lehrlinge freigesprochen. Der Bericht wurde genehmigt. Ebenso wird der Rechenschaftsbericht genehmigt, nachdem die Rechnungsprüfer erklärt hatten, daß die Bücher mit den Belegen geprüft wurden und alles in Ordnung befunden worden war. Die Umlagengebühr wurde für das Jahr 1923 mit 10 Din und für das Jahr 1924 mit 25 Din festgesetzt. Der Antragsteller Herr Franz Brenner begründete diese Erhöhung damit, daß der jetzige Genossenschaftsvorstand Herr Josef Pavlicek eine Wiederwahl entschieden ablehne und so der Genossenschaftsausschuß gezwungen ist, einen Sekretär anzustellen, der natürlich für seine Arbeit entsprechend entschädigt werden muß. Die Aufnahmegebühren wurden für Mitglieder mit 100 Din und für Lehrlinge mit 20 Din, die Freisprechgebühr mit 25 Din festgesetzt. Herr Wagnermeister Johann Mandelc referierte über die einheitliche Lehrzeit. Nach längerer Wechselrede wurde beschlossen, die Lehrzeit mit vier Jahren festzusetzen. In den neuen Genossenschaftsausschuß wurden nachstehende Herren gewählt: Johann Mandelc als Obmann, Johann Zagar als Obmannstellvertreter; als Ausschussmitglieder die Herren Franz Brenner, Josef Krisk, Adolf Kraus, Georg Wille und Johann Novak. P.

Nachdem der bisherige Genossenschaftsobmann Herr Josef Pavlicek eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, stellte Herr Franz Brenner im Allfälligen nachstehenden Antrag: Angesichts der Verdienste, die sich Herr Pavlicek durch 17 Jahre als Genossenschaftsobmann erworben, stelle ich hiemit den Antrag, Herrn Pavlicek als Ehrenobmann der Handwerker Genossenschaft zu ernennen. Besonders hervorgehoben sei, daß eben Herr Pavlicek die Initiative zur Gründung der Genossenschaft gegeben, welcher er als erster Obmann durch volle 17 Jahre vorstand und welche er aus den Kinderschuhen zu ihrer heutigen Stellung trotz der schweren Kriegszeit und aller anderen Hindernisse leitete. Im inneren Genossenschaftsleben, wie auch nach außen hin, so im Verkehr mit den Behörden, mit den Mitgliedern auf dem flachen Lande und auch mit den Meistern der Nachbarbezirke wußte Herr Pavlicek die Wege zu ebnen und nicht nur in Fühlung, sondern auch in freundschaftliche Beziehungen zu treten. Ebenso hat Herr Pavlicek die schwierige Arbeit zur Hebung des Standesbewußtseins und Standesansehens unter der Handwerkererschaft geleistet und sein Verdienst ist es, daß die Gewerbetreibenden heute einer der maßgebendsten Faktoren im politischen, besonders aber im wirtschaftlichen Leben sind.

Der Antrag wurde stimmeneinhellig angenommen.

— (Blutiger Zusammenstoß) zwischen Kommunisten und Nationalisten in Trbovlje. Am 1. Juni kam es zwischen Nationalisten (Orjuna) und Kommunisten zu blutigen Zusammenstößen. Anlässlich einer Fahnenweihe waren nach Trifail ungefähr 1000 Nationalisten gekommen. Beim Marsche durch den Ort ereignete sich vor dem Arbeiterheim ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Orjunaschen, worauf sofort Schüsse fielen. Es entstand ein allgemeines Handgemenge, während des Getümmels explodierte auch eine Granate. Es wurden 5 Arbeiter, 3 Nationalisten, eine Frau und ein Kind getötet. Ungefähr 20 Personen sind schwer verletzt. Die Opfer wurden nach Ljubljana gebracht, wo abends große nationalistische Kundgebungen stattfanden. Die Gendarmerie verhaftete mehrere Personen.

— (Mittel gegen Motten in Kleidern.) Außer öfterem Lüften, Ausklopfen und Ausbürsten sind folgende Mittel zu empfehlen: Durchziehen lassen der Kleider von Essigdämpfen, Essig wird auf glühende Holzkohlen geschüttet, und die Kleider darüber gehängt, bzw. den sich entwickelnden Dämpfen ausgesetzt. Oder man trinkt ein Stück Zeug mit Wasser, legt es auf den Kleiderstoff und bügelt ihn mit dem heißen Bügeleisen aus. Die heißen Dämpfe durchdringen den Stoff und vernichten die Mottenbrut.

— (Auffrischen von Wollstoffen.) Eine Handvoll Seifenwurzel wird 15 Minuten in einem Liter Wasser mit einem Zusatz von ein wenig Spiritus und Dextrin gekocht. Die Flüssigkeit wird durchgegossen und der Stoff darin gewaschen, sobald das Wasser ausgekühlt ist. Sollten nicht alle Flecke verschwunden sein, dann lasse man den Stoff einige Stunden darin liegen, hänge ihn an die Leine und plätte ihn noch recht feucht mit einem heißen Eisen auf der linken Seite. Auf diese Weise lassen sich auch Kleiderböcke und Wolldecken reinigen, manchmal genügt es auch, die Sachen mittels einer scharfen Bürste mit der erwähnten Flüssigkeit zu putzen.

— (Abenteuer unter Menschenfressern.) Der bekannte indische Forschungsreisende Jehanjir Kothari hat die verschiedenen Menschenfresserstämmen auf den Salomoinselfn, den neuen Hebriden und Neu-Guinea während seiner letzten Weltreise besucht und erzählt in einem New-Yorker Blatt von seinen schauerlichen Abenteuern. In den unzugänglichen Hochländern im Innern der Inseln leben die Eingeborenen in sehr primitiven Formen, und Kothari fand, daß die Menschenfresserei unter ihnen noch beständig geübt wird. Er wohnte selbst einem Gericht bei, das die Häuptlinge eines Stammes in dem Hochland von Neu-Guinea abhielten. Sechs Männer aus dem Unterland waren von den Menschenfressern gefangen worden und wurden dazu verurteilt, getötet und dann verspeist zu werden. Die Leichen der Opfer wurden an einem großen Baum aufgehängt, und jeder schnitt sich davon nach Bedarf ein Stück Fleisch ab, bald von einem Bein und bald von einem Arm. Die furchtbare Mahlzeit wurde auf einem Bambus-Kocher über langsamem Feuer zubereitet, wobei Kräuter zur Verbesserung des Geschmacks beigefügt wurden. Die entfleischten Knochen der Opfer blieben auf dem Baum hängen zum Zeugnis der grausigen Mahlzeit, die abge-

halten worden war. Findet man keine Fremden für diese Festessen, so werden unter nichtigen Gründen auch Menschen des eigenen Stammes getötet und verzehrt.

— (Soldaten 2. Klasse in der Roten Armee.) Der Roten Armee ist, wie der Ost-Express berichtet, vorgeschrieben worden, das Soldatenmaterial nur aus den Kreisen der Arbeiter und Bauern zu wählen. Die aus den „nicht werktätigen“ Kreisen der Bevölkerung stammenden Wehrpflichtigen, d. h. alle Kaufleute, Unternehmer, Nutznießer von kaufmännischen und industriellen Unternehmungen, ferner alle Personen, die einer sowjetfeindlichen Denkweise verdächtig sind, werden in besonderen Train- und Arbeitskommandos ihrer Dienstpflicht zu genügen haben. Eine spezielle militärische Ausbildung in der Führung der Waffen erhalten diese Kategorien nicht.

— (Abbau der Verkehrsbeschränkungen.) Aus Wien kommt die Nachricht, daß man in Österreich den Visum-Zwang für die Pässe abgeschafft habe. Wer in Zukunft nach Österreich reisen will, braucht sich für die Einreise nicht mehr das Visum zu besorgen, sondern es genügt, für diesen Zweck eine an mehreren Stellen erhältlich Marke zu kaufen. Der Sichtvermerk im Pässe ist abgeschafft. Diese Abschaffung des Visum-Zwanges hat Österreich ganz einseitig verfügt, d. h. es wurde das Visum auf den Pässen für die Einreisenden aus allen Ländern abgeschafft, gleichgiltig ob diese Länder selbst für Einreisende aus Österreich ein Visum verlangen oder nicht.

Mit dieser Abschaffung ist wieder einmal ein Schritt auf dem Wege des Abbaues der Verkehrsbeschränkungen getan. Frankreich, Italien, die Schweiz und auch die Tschechoslowakei haben seit Kriegsende schon manches für die Erleichterung des Verkehrs unternommen, Österreich betritt dieselben Bahnen und hegt schon längst die Absicht, die Abschaffung des Passzwanges unter den Nachfolgestaaten anzuregen. Bei uns indessen ist von einem Abbau all dieser Verkehrsschwierigkeiten noch wenig oder garnichts zu verspüren.

— (Ein Riese von 2 Meter 80 Zentimeter) hält sich gegenwärtig in London auf, wo er das größte Aufsehen erregt. Er ist ein geborener Amsterdamer und maß schon als zwölfjähriger Junge 2 Meter. Der Vater sowie die Mutter, ein Bruder und vier Schwestern haben normale Größe. Weder in der Familie des Vaters noch in der der Mutter gab es jemals Riesen. Dieser Riese ist erst 23 Jahre alt und heißt John van Albert. Er besuchte kürzlich die britische Reichsausstellung und erregte dort nicht nur durch seine Enalsgestalt sondern auch durch seinen erstaunlichen Appetit lebhaftes Interesse, da er zum ersten Frühstück folgendes Menü verzehrte, mit dem sich sonst wohl mehrere Erwachsene hätten sättigen können: 15 Eier, 3 riesige Räucherfische, 5 Kalbskoteletts, 2 tiefe Teller Haserschlamm, 12 Stück Brot und 8 Tassen Tee.

— (Verheerende Wirkung des Erdbebens bei Erzerum.) Das Erdbeben bei Erzerum hat, den eingelaufenen Nachrichten zufolge, einen verheerenden Umfang erreicht. Mehrere Tausend Häuser sind eingestürzt; ganze Dörfer verschwanden von der Erdoberfläche. Die Bevölkerung floh entsetzt, viele wurden wahnsinnig oder

verübten Selbstmord. Die Arbeiter der Fabriken fanden zum größten Teil den Tod. Bisher berichtete man über 500 Tote und mehrere Tausend Verwundete. Eine Hilfsaktion ist im Zuge.

— (Die Arbeitsleistung des Herzens.) Über die Arbeitsleistung des menschlichen Herzens veröffentlicht eine englische anatomische Zeitschrift eingehende Berechnungen. Davon ausgehend, daß das Herz eine Pumpe ist, stellt sie fest, daß diese Pumpe in jeder Minute siebzigmal arbeitet, mithin in der Stunde 4200, im Laufe eines Tages 100.800, im ganzen Jahre 36.792.000 Schläge tut. Setzen wir ein normales Menschenleben auf 70 Jahre an, so tut das Herz im Verlauf seines ganzen Lebens alles in allem mehr als 2,5 Milliarden Schläge. Welche Arbeitsleistung wird nun durch diese Tätigkeit des Herzens geschaffen? Die Pumpe, die unser Herz darstellt, setzt durchschnittlich bei jedem Schlag 100 Gramm Blut in Umlauf, also 7 Liter in der Minute, 420 Liter in der Stunde und 10 Tonnen im Tage. Dieses kleine Organ entwickelt jeden Tag eine Kraft, die imstande ist, nach und nach 46 Tonnen einen Meter hoch zu heben. Während der 70 Jahre bringt das Herz, ohne auch nur einen Augenblick seine Arbeit zu unterbrechen, weder bei Tage noch bei Nacht, somit im ganzen die riesenhafte Masse von 250.000 Kubikmeter Blut in Bewegung. Andererseits gehören zu einem Kreislauf des Blutes nur 24 Sekunden. Während eines Tages legt daher das Blut seinen Weg 3000 mal zurück. Das macht im Jahre eine halbe Million Umläufe. Man kann sich aus dieser gewaltigen Zahl eine Vorstellung machen, wie sehr das Adernetz teils durch Reibung, teils durch Ablagerung aller Art in Anspruch genommen wird. Die Länge des durchlaufenden Weges läßt sich schwer bestimmen, weil die Blutbahn sich in zahlreiche Ader und Aderchen teilt, deren Länge sehr voneinander abweicht. Nehmen wir als Durchschnitt nur drei Meter an, was niedrig gerechnet ist, so kommt man zu dem Resultat, daß das Blut in einem einzigen Tage mehr als 10,5 Kilometer, in einem Jahre mehr als 3900 Kilometer, in 70 Jahren 275.000 Kilometer durchläuft: das ist etwa der sechsfache Erdumfang.

Wozelj. (Trauungen.) Ein Möbeler Bericht lautet: Es haben geheiratet: am 19. Mai Alois Jonke aus Oberpockstein 4 und Friederike Wittine aus Unterstrill 2; am 25. Mai Josef Berderber aus Oberpockstein 9 und Josefa Zagar aus Oberfliegendorf 1; am 26. Mai Peter Berderber aus Reintal 32 und Juliane Jonke aus Reintal 34. Am 26. April wurden in Brooklyn getraut: Viktor Schauer aus Niedermösel 9 mit Hermine Kump aus Nesseltal; am 10. Mai Julie Berderber aus Otterbach mit Alois Michitsch aus Göttenitz.

Verdreng. (Doppelhochzeit.) Matthias und Maria Jonke, Besitzer in Verdreng, feierten am 2. Juni ihre silberne Hochzeit. Am gleichen Tage heiratete ihre Tochter Maria den Johann Wille aus Lichtenbach 15. Im heimischen Hause wurde die Doppelhochzeit gehalten und dem Jubelpaare und dem neuvermählten jungen Paare vom Herrn Pfarrer und von allen Festgästen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Die Feierlichkeit erhielt ihre besonders liebevolle Weise in dem Umstande, daß die junge Braut

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12.000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2.300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6^o** (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündi- **gung höher,** kauft bestens Dollar und Valu-
ten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

das erste Kind war, welches Pfarrer Erker vor 23 Jahren nach seinem Antritte in der Pfarre Mösel getauft hatte. In mehreren Reden wurde der bedeutungsvolle Tag verherrlicht, an welchem unter anderem auch der Onkel der Braut Herr Wachtmeister Josef Jonke und der Bruder des Bräutigams Herr Georg Mille, Schuhmachermeister in Gottschee, und der Bürgermeister von Mösel Herr Johann Schemitsch samt Frau teilnahmen. Wir wünschen nach 25 Jahren wieder Doppelhochzeit, aber eine goldene und silberne.

Črmošnjice. (Vermählung.) Am 25. Mai l. J. hat sich hier der Schuhmacher Aug. Erker aus Aschitz mit Fräulein Maria Franziska Rudolf (Kotjarich) aus Tschermoschnitz vermählt.

— (Urlaub.) Hier hält sich bei Verwandten auf mehrwöchentlichem Urlaub Herr Hugo Kainer, Regierungsrat bei der Polizeidirektion in Wien, samt Mutter auf.

— (Sterbefall.) In Mesen Nr. 4 ist am 16. April Agnes Wuchte im 78. Lebensjahre verschieden.

Verdreg. (Auch etwas Erfreuliches.) Überall hört man vom Massenaufreten der Maitäfer. Erfreulicherweise gab es hier auffallend wenige. Nichtsdestoweniger machte sich heizzeiten und zwar in der ganzen Maitäferzeit die Bevölkerung eifrig auf die Jagd zur Vertilgung dieser Schädlinge.

— (Wirtshaus.) Nachdem wir beinahe zehn Jahre kein Wirtshaus gehabt und uns dabei ganz zufrieden gefühlt haben, sollen wir jetzt eines bekommen, vorläufig zwar nur einen Buschenschank, welcher am 1. Juni eröffnet wurde. Den neuen Wirt Herrn Schemitsch, der für uns Gewähr ist, daß er uns einen guten, echten Tropfen Maierler bietet, empfehlen wir allseits zum zahlreichen Besuch.

Livold. (Die Feuerwehr in Lienzfeld) begeht am 20. Juli 1924 ihr vierzigjähriges Gründungsfest, wozu auch alle Nachbarwehren werden eingeladen werden. Es wird erwartet, daß von den Nachbarwehren am genannten Tage von irgend einer Veranstaltung abgesehen wird. Das Programm über die Feier wird in einer der folgenden Nummern unseres Blattes bekannt gegeben werden.

Morobec. (Feuer.) Die Morobitzer melden: Am 20. Mai abends um 9 Uhr brach in Morobitz Feuer aus. Bei dem Hause der Maria Stampfl Nr. 29 brannte die Stallung mit dem darüber befindlichen Zimmer ab. Das Wohnhaus konnte dank dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr noch gerettet werden. Nur der Dachstuhl erlitt einen größeren Schaden. Er muß neu hergestellt werden. Der Inwohner des Hauses Josef Michinich stand mit seiner Familie in großer Gefahr. Seine Frau war ob der eingetretenen Mutterfreuden erst den zweiten Tag im Bett und konnte sich mit dem kleinen Kinde nur sehr mühsam retten, denn der brennende Stall war vom Haustore nur 4 m entfernt. Wäre das Feuer eine halbe Stunde später zum Ausbruche gekommen, so wäre die ganze Familie rettungslos verloren gewesen. Unsere Ortschaft stand überhaupt in großer Gefahr, gänzlich eingeeäschert zu werden, da ein heftiger Wind wehte. Nur der großen Umsicht der Bevölkerung und den beiden Feuerwehren Morobitz und Nieg ist es zu verdanken, daß sich der Brand nicht weiter ausbreitete. Das äußerst rasche Eintreffen der Nieger Feuerwehrmannschaft ist

besonders lobend hervorzuheben. Sie legte den 6 km weiten Weg in einer halben Stunde zu Fuß zurück.

Spodnji log. (Die Hauptversammlung) des Spar- und Darlehenskassenvereines in Unterlag findet am 15. Juni 1924 um 2 Uhr nachmittags im Amtslotale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates. 2. Genehmigung der Jahresrechnung für 1923. 3. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Allfälliges. Sollte zur angesagten Stunde nicht die nötige Anzahl von Mitgliedern anwesend sein, findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Anzahl von anwesenden Mitgliedern beschlußfähig ist.

Kočevska reka. (Aus Brooklyn) sind am 29. Mai Herr Wilhelm Verderber aus Fliegen-dorf und seine Frau Emilie, geb. Rogale, zum längeren Aufenthalte hier angelangt. Herzlich willkommen!

Villach. (Die Gauvorturnerprüfung) legte hier am 18. Mai d. J. Herr Südbahn-assistent Otto Pavlicek unter 13 angetretenen Prüflingen als bester mit vorzüglichem Erfolge ab und errang beim Kreisgeräteturnen in Bruck a. M. am 16. April d. J. den dritten Sieg. Wader!

Valuta.

Der Dollar notiert Din 82.50.

Verantwortlicher Schriftleiter E. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

Gingefendet.

Es geht in der Stadt Kočevje das Gerüde herum, daß ich meinen Bruder, Herrn Vinzenz Verderber, bei der Bezirkshauptmannschaft Kočevje wegen übermäßigen Alkoholgenußes angezeigt habe.

Da dies den Tatsachen nicht entspricht, erkläre ich den Verbreiter dieser unwahren Gerüchte öffentlich als einen gemeinen Lügner und Verleumder.

Kočevje, am 6. Juni 1924.

Paula Bartelme.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Freiwillige Lizitation.

Schönes Heu auf der Wurzel wird am 15. Juni um 2 Uhr nachmittags in Schwarzenbach 19 öffentlich versteigert. Käufer werden höflichst eingeladen.

Versteigerung.

In Schwarzenbach 2 findet am 22. Juni um 2 Uhr nachmittags die freiwillige Versteigerung schönen Heues auf der Wurzel statt. Kauflustige werden eingeladen.

Gelegenheitskauf.

Ein Mutter Schwein belgischer Rasse mit vier drei Monate alten Ferkeln sind abzugeben in Kočevje, Berggasse Nr. 146. 2-1

Photographischer Apparat

fast neu, ist zu verkaufen. Anzufragen in der Schriftleitung.

Reduzierter Beamter

(Pensionist), geborener Deutscher, SCS-Staatsbürger, moderne Sprachen sprechend, allseitig gebildet, mittleren Alters, sucht per sofort bei Landsleuten Beschäftigung. Auskünfte unter „Bescheidene Bedingungen“ bei der Schriftleitung. 3-1

Sparkasse der Stadt Kočevje.

Ausweis

für den Monat Mai 1924.

Einlagen:

Stand Ende April 1924	Din 12,704.667.55
Eingelegt von 250 Parteien	1,164.566.29
Behoben von 277 Parteien	491.002.92
Stand Ende Mai 1924	13,378.230.92

Synthekar-Darlehen:

zugezählt wurden	4.000.—
rückgezahlt	770.97
Stand Ende Mai 1924	2,486.345.10

Wechsel-Darlehen:

Stand Ende Mai 1924	3,145.359.—
---------------------	-------------

Zinsfuß:

für Einlagen 6% ohne Abzug der Rentensteuer, für Hypotheken 8%, für Darlehen an Gemeinden u. Korpor. 7%, für Wechsel 12%.

Kočevje, am 31. Mai 1924.

Die Direktion.

Zu verkaufen.

Zehn neue Fensterflügel aus Lärchenholz (um halben Preis), eine gebrauchte Wagenplache, abgetragene Herrenkleider sowie Herrentragen sind sehr billig abzugeben. Anzufragen in Novelage 32.

Wegen Raummangel großer Räumungsverkauf!

Alles spottbillig!

Fertige Kleider, Blusen, Schürzen, Wäsche, Strümpfe, Hüte, Kappen, Kinderleibel, Badewäsche für Männer, Frauen und Kinder. Gummimäntel. Schneiderzugehör.

Regina Turzanski

Modesalon - Kočevje - Hauptplatz.

Spezialität Höllensensen-

Bergamoer Wetzsteine

sind zu haben beim Kaufmann Peter Petšče, Kočevje. En gros 10-4 En detail



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikota.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslotale der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:

Din 11,232.522.22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.